

Beitrag für das „Architektenblatt“

Titel: Ist der Fokus der AKNW richtig?“

Für jeden Außenstehenden scheint es ausgemacht, dass die Architektenkammer die Interessen der Architekten, der selbständigen Architekten im wesentlichen Kern vertritt. Das ist so bei allen anderen Handwerkskammern, wo der freie Berufsstand der Grund der Verbandsbildung ist. Bei der AKNW scheint das fraglich.

Dennoch müsste man erwarten, dass für die Kammer das Eintreten für das zeitgemäße optimale Umfeld zur Berufsausübung für selbständige Architekten die Aufgabe Nummer 1 ist. Natürlich gehört in der Folge auch die Qualifizierung des Nachwuchses, die Stellung der angestellten und beamteten Architekten und das Versorgungswerk der Architekten dazu. Dass das Wirken der AKWN in seiner aktuellen Außenwahrnehmung so zu verstehen ist, daran muss man zweifeln. Verzweifeln muss man allerdings schon an dem Willen und der Einsicht, dass die Einschränkungen und Bedrängungen der Auftragsvergaben an die Architekturbüros durch die VgV-Verfahren, die die Wettbewerbe umgehen, den freien Architekten als Berufsmodell eines mittelständischen Unternehmens, das Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern flächenmäßig prägt, massiv gefährdet. Da wird über digitale Herausforderungen und BIM **geredet** als Zukunftsaufgabe, aber **die AKNW, sollte als Organ der Architektur das existenzgefährdende der Vergabe "Un-Kultur" als das erkennen, was es im Moment ist:** Die VgV-Verfahren, von der Politik leichtfertig für den Berufsstand der kreativen Branchen, die eben qualitativ nicht Austauschbares liefern, in Europa eingehandelt, sind die legitimierten Abschaffungsmethoden des freien Architektenberufes und der Umbau der Büros, wie wir sie heute kennen. Übrig bleiben Großunternehmen als Referenzmagneten, der freie Berufsstand der mittelgroßen Büros, die für die „Energiewende“ und die hohen Anforderungen an die Bauten der Zukunft unentbehrlich sind, werden zerschlagen. Denn: Wer sonst als die klassischen Architekturbüros sollen unter Bedingungen schwindender Ressourcen zukünftig qualitativ gleichwertige Lebensräume für viele zu günstigen Kosten entwerfen. Aus dieser Perspektive verfehlt die AKNW in ihrer personellen Führung ihre erste Pflicht, die Ausübung des selbständigen Architektenberufes zu fördern und zu schützen.

Prof. Johannes Kister